

# Futures By Design - Newsletter

## Zeit für die digitale Transformation!

Dieser Artikel basiert auf dem Bericht "Why you should care", verfasst von Ruud Sneep und Matthijs Bookelmann von JADS (Jheronimus Academy of Data Science), einem der Projektpartner im Interreg Nordsee-Projekt Futures By Design. Wenn Sie den Bericht (englischsprachig) lesen und herunterladen möchten, klicken Sie bitte [hier](#).

Das Coronavirus hat die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) in Europa stärker beeinträchtigt als bislang jedes andere Ereignis im 21. Jahrhundert. Viele der negativen Auswirkungen auf die Wirtschaft sind zudem noch nicht absehbar. Vermutlich wird sich die Arbeitslosenquote erhöhen, die Kaufkraft der Kunden sinken und das Vertrauen in die Wirtschaft seinen historischen Tiefpunkt erreichen.

Eine Entwicklung, die vielleicht sogar noch wichtiger ist, ist das zunehmende Tempo der digitalen Transformation der Wirtschaft. Unabhängig davon, ob sie es gut finden nicht und ob sie ausreichend vorbereitet sind, müssen KMU gezwungenermaßen sicherstellen, dass sich ihr Unternehmen unter den Bedingungen des "Social Distancing" durchsetzt. Für die meisten Unternehmen bedeutet dies, dass sie schneller Teil der digitalen Revolution werden müssen, als sie es vor der Corona-Zeit gedacht hatten. Für manche Unternehmen könnte dies sonst das Ende bedeuten. Auch denjenigen Unternehmen, welche sich in der Vergangenheit noch nicht mit diesem Thema auseinandergesetzt hatten, sollte nun bewusst sein, wie wichtig es ist, sich dem digitalen Zeitalter anzupassen, bevor sie ihr Geschäft aufgeben müssen.

KMU dürfen den Prozess der digitalen Transformation nicht länger hinauszögern. Daten sind das Öl des 21. Jahrhunderts und einer der Schlüsselfaktoren in Unternehmen für Innovation, Wachstum sowie für die Steigerung der Produktivität und Effizienz. In einer Welt im digitalen Wandel – was grundsätzlich bedeutet, dass (Arbeits-)Prozesse immer mehr in ein digitales Format übertragen werden – besteht die Notwendigkeit, sich diesen Entwicklungen anzupassen und, vielleicht sogar noch wichtiger, diese zu verstehen und die Potenziale, die sich bieten, zu nutzen.

Und was sind die guten Nachrichten? Die Digitalisierung Ihres Unternehmens eröffnet die Möglichkeit, verstärkt datenbasiert zu arbeiten. Doch was genau bedeutet datenbasiert?

Es bedeutet, dass ein Unternehmen eine strategische Entscheidung trifft, welche auf Datenanalysen und deren Interpretationen basiert, anstelle wie bisher aus dem Bauch heraus zu entscheiden (was wir dennoch nicht unterschätzen sollten!). Jedes KMU kann sich an das neue Zeitalter anpassen und lernen, datenbasiertes Arbeiten im Alltag umzusetzen! Lassen Sie uns gemeinsam den Prozess angehen.

## Womit fängt man an?

Sie haben sicherlich bereits verstanden, dass Daten wichtig sind. Aber was genau verbirgt sich hinter diesem Begriff und womit fängt man als Unternehmen an, wenn man datenbasierter arbeiten möchte? Lassen Sie uns folgendermaßen beginnen:

*Daten* sind jener Input, der messbar ist (z.B. verkaufte Artikel, Produktionskosten, Zeitaufwand für eine bestimmte Aufgabe); *Informationen* sind die Erkenntnisse, welche sich aus den Daten ergeben (z.B. gestern wurden mehr Artikel verkauft als vorgestern; die Produktionskosten steigen; für Aufgabe A wird verhältnismäßig mehr Zeit benötigt als für Aufgabe B); *Wissen* bezeichnet die individuellen Gedanken bzw. die individuelle Einschätzung des Wahrheitswerts der Informationen (z.B. gestern wurden mehr Artikel verkauft, weil wir mehr in den Vertrieb investiert haben). Wissen kann dabei entweder auf Erfahrungen beruhen oder nicht – und es kann gegebenenfalls durch Daten untermauert werden (Sneep & Bookelmann, 2020). Daten an sich sind nicht sehr aussagekräftig und benötigen zusätzliche Komponenten, damit sie einen Mehrwert darstellen. Wenn Sie also Daten mit Informationen und Wissen kombinieren, erhalten Sie plötzlich neue Informationen, die für Ihr Unternehmen nützlich sein und einen Mehrwert schaffen können!

Jedes Unternehmen – unabhängig davon, wie weit es bereits in der digitalen Transformation vorangeschritten ist – sammelt seine eigenen Daten, welche durch seine Betriebsprozesse generiert werden. Dies bedeutet jedoch nicht, dass die Entscheidungen und unternehmerischen Aktivitäten aller Organisationen auf Daten basieren. Unternehmen unterscheiden sich in dem Umfang, in dem sie: a) ihre Daten sammeln, b) ihre Daten bereinigen, um aufschlussreiche Informationen zu gewinnen, c) beurteilen, ob diese aufschlussreichen Informationen Auswirkungen auf ihren individuellen Wissensstand haben und d) diese Informationen für Veränderungen oder Auswirkungen auf die Betriebstätigkeit nutzen.

Jetzt fragen Sie sich sicherlich, wie Sie in Ihrem Unternehmen datenbasierter arbeiten können. Matthijs Bookelmann vom Projektpartner JADS wird Ihnen im nachfolgenden Video (englischsprachig) in drei einfachen Schritten erklären, wie Sie sich auf eine zukünftige datenbasierte Arbeit vorbereiten können.



**Schritt 1:** Bestimmen Sie den Kenntnisstand Ihres Unternehmens bezüglich Datennutzung und datenbasiertem Arbeiten. In welcher Form liegen Ihre Daten vor? Ist es notwendig, die Daten zunächst noch zu digitalisieren oder haben Sie Schwierigkeiten, an Daten zu gelangen, Daten zu bereinigen oder Daten zu analysieren? Vielleicht sind Sie auch schon einen Schritt weiter und bereit, komplexere Techniken anzuwenden wie beispielsweise das Erstellen von Prognosen.

**Schritt 2:** Bestimmen Sie, welches zum jetzigen Zeitpunkt die dringendste und größte Herausforderung Ihres Unternehmens ist, um sich auf ein bestimmtes Thema zu fokussieren. Sie sollten beachten, dass datenbasiertes Arbeiten nur ein Weg ist, um schneller und leichter ans Ziel zu gelangen, es ist jedoch nicht das Ziel selbst.

**Schritt 3:** Überprüfen Sie die verfügbaren Daten in Ihrem Unternehmen. Reflektieren Sie, in Hinblick auf die unternehmensspezifischen Herausforderungen, ob Ihr Unternehmen bereits über die relevanten Daten verfügt und ob diese in einer sinnvollen Art und Weise erfasst werden.

Diese drei Schritte werden Sie als Unternehmen darauf vorbereiten, sich gemeinsam mit einem Datenexperten dem Thema Daten zu widmen, um künftig einen Mehrwert für Ihr Unternehmen zu kreieren.

Wo also steht Ihr Unternehmen aktuell hinsichtlich Datennutzung und datenbasiertem Arbeiten? Vergleichen Sie sich mit den nachfolgenden Personas – finden Sie sich in den Beschreibungen wieder?





## Showtime

Der schwedische Projektpartner, das Alexandersoninstitut, führte seinen eigenen datenbasierten Prozess in der Region Halland durch – das Halland Data Lab. Das Halland Data Lab wurde durch das Verfahren inspiriert, welches JADS in der niederländischen Stadt S'herthogenbosch anwendet. JADS unterstützt KMU in den Niederlanden auf ihrem Weg, mit der Hilfe von Datenexperten und Studenten datenbasierter zu arbeiten. JADS erarbeitet einen halben Tag zusammen mit den KMU deren Wissensstand hinsichtlich Datennutzung und datenbasiertem Arbeiten, um daraus kleine Projekte zu identifizieren – dabei entsteht eine Win-Win-Situation für alle Beteiligten! Einerseits sammeln die Studenten praktische Berufserfahrung, werden Teil eines Netzwerks und können das Projekt als Nebenjob bearbeiten, andererseits erhält das KMU professionelle Hilfe zu einem günstigen Preis, gegebenenfalls neue Nachwuchskräfte und vor allem – ein erfolgreicherer Unternehmen! Das Alexandersoninstitut testete dieses Konzept in Schweden als Halland Data Lab. Die teilnehmenden KMU durchliefen zunächst die drei Stufen, welche von Matthijs Bookelmann erklärt wurden, und waren dann vorbereitet, zusammen mit Datenexperten und Studenten des Campus Varberg und der Halmstad Universität an der Halland Data Lab teilzunehmen. Was war das Ergebnis? Die KMU entwickelten aus ihren mitgebrachten Daten Projektideen, welche sie mit der Hilfe der Studenten in die Tat umsetzen werden.

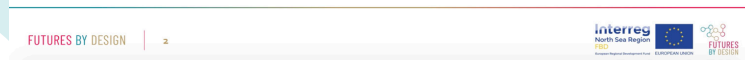
Wenn Sie einen Eindruck von dem Halland Data Lab gewinnen möchten, klicken Sie auf das nachfolgende Video (englischsprachig), in welchem sowohl Studenten als auch KMU Ihre Gedanken zu dem Workshop teilen.



## HSKT-Hubs

Die meisten KMU verfügen bereits über eine enorme Menge an internen Daten in ihrem eigenen Betrieb, aber viele Daten werden zudem als Open Source (offene Datenquellen) für jedermann frei zur Verfügung gestellt! Hierbei handelt es sich beispielsweise um Wetterdaten, welche man für den Anbau von Feldfrüchten, die sehr empfindlich auf Wetterveränderungen reagieren, nutzen bzw. auswerten kann. Ein weiteres Beispiel sind demografische Daten, welche hilfreich bei der Identifizierung von Zielgruppen-Standorten sein können.

Die Universität Groningen, ebenfalls ein Projektpartner in Futures by Design, hat ein Konzept für sogenannte HSKT-Hubs (Horizon-Scanning Knowledge Transfer-Hub) erstellt. Im nachfolgenden Video (englischsprachig) wird dieses Konzept vorgestellt. Franziska Bay wird nicht nur erklären, was man unter einem HSKT-Hub versteht, sondern auch, wie man einen kreiert!



**Frage 1 – Was ist ein Hub?** Als das Kernstück aller Bauteile bzw. fundamentaler Bestandteil eines Datennetzwerks kann ein Hub als ein Ort gesehen werden, an dem vieles zusammenläuft. Einige Hubs – wie in unserem Fall – bringen Menschen zusammen, damit diese ihre Wissensstände und Fähigkeiten austauschen können, um anschließend ihren Weg in die gleiche Richtung fortzusetzen.

**Frage 2 – Was ist ein HSKT-Hub?** Unser Horizon-Scanning Knowledge Transfer (HSKT)-Hub ist der Ort, an dem alle Fäden zusammenlaufen. Dies beinhaltet die Futures By Design-Webseite mit allen Tools, Informationen und Kontaktmöglichkeiten ebenso wie alles, was wir den KMU zur Verfügung stellen können, um sie in der digitalen Transformation zu unterstützen, beispielsweise Webinar-Angebote, Workshops und fachliche Beratung.

### Frage 3 – Welche Erfolgsfaktoren führen zu einem gut funktionierenden Hub?

- Mit dem Hub werden KMU angesprochen, die ihren aktuellen Stand hinsichtlich Datennutzung und datenbasiertem Arbeiten verbessern müssen und möchten.
- In dem Hub werden hilfreiche Informationen und leicht bedienbare Tools für KMU zur Verfügung gestellt.
- Den KMU werden von Experten durch individuelle Beratung unterstützt
- Es soll ein wachsendes und nachhaltiges Netzwerk von KMU geschaffen werden, welches Unternehmen in der digitalen Transformation unterstützend begleitet.

Der HSKT-Hub wird KMU nützliche Informationen zur Verfügung stellen, wie zum Beispiel offene Datenquellen, Fragebögen und Tools zur Selbsteinschätzung bzw. -bewertung hinsichtlich Datennutzung und datenbasiertem Arbeiten und vieles mehr! Im Prinzip wird dort alles zu finden sein, was das Leben eines KMU etwas leichter macht, da wir wissen, dass sie einen engen Terminkalender haben und das Alltagsgeschäft viel Zeit und Energie in Anspruch nimmt – insbesondere in diesen unsicheren Zeiten. Wir möchten mit dem Projekt Futures by Design sicherstellen, dass alle am Projekt teilnehmenden Regionen einen Ort haben, an welchem hilfreiche Informationen für KMU gesammelt und zur Verfügung gestellt werden.

## Mehr Informationen zu dem Projekt Futures By Design

Das Projekt Futures By Design hat zum Ziel, kleine und mittlere Unternehmen (KMU) im Nordseeraum dabei zu unterstützen, mithilfe von Datenanalysen und digitalen Lösungen ihre Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit zu steigern. Partnerorganisationen aus Deutschland, Schweden, dem Vereinigten Königreich, den Niederlanden und Belgien arbeiten im Rahmen des Projekts zusammen, um voneinander zu lernen und die Angebote für KMU gleichzeitig an regionale Bedarfe anzupassen. Futures By Design wird einen transnationalen virtuellen Hub für alle teilnehmenden Regionen schaffen, um die KMU dabei zu unterstützen, nachhaltiges Wachstum zu generieren und die Innovationsfähigkeit sowie Produktivität zu steigern. Das Projekt wird vom Interreg North Sea Region-Programm gefördert und läuft noch bis zum Jahr 2022.

Um mehr über das Projekt zu erfahren, besuchen Sie unseren online HSKT-Hub oder informieren Sie sich über unsere Social Media-Kanäle.

[www.futuresbydesign.net](http://www.futuresbydesign.net)



*Verfasst von: Matthijs Bookelmann, Ruud Sneep und Elisabet Klingenstierna*